

Absolventenbefragung Universität Münster

Befragung des Abschlussjahrgangs 2008
im Wintersemester 2009/2010

Methodische Anlage der Befragung und Durchführung

Tabelle 1

Themen, Anlage und Durchführung der Absolventenbefragung (Befragung des Abschlussjahrgangs 2008 im Wintersemester 2009/10)

Zentrale Themen	<ul style="list-style-type: none">• Verbleib nach Studienabschluss• Beschäftigungssuche• Beschäftigungsbedingungen• Berufserfolg• Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen• Retrospektive Bewertung des Studiums• Individuelle Studienvoraussetzungen
Methode	Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	5.448 zu befragende Absolventinnen und Absolventen von insgesamt 5.897 Absolventinnen und Absolventen der Universität Münster mit Studienabschluss im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008
Adressqualität	438 unzustellbare Adressen (= 8 % der Grundgesamtheit)
Antworten	<ul style="list-style-type: none">• 2.636 Absolventinnen und Absolventen• Antwortquote (netto): 53 %• Antwortquote (brutto): 48 % (nicht erreichbare Absolventen einbezogen)
Zeitraum der Durchführung	15.10.2009 – 17.12.2009 (Zeitraum der Anschreibephase)

1 Anlage der Befragung

Im Wintersemester 2009/10 wurde an der Universität Münster eine Absolventenbefragung durchgeführt. Die Absolventenbefragung dient dazu, Informationen über verschiedene Aspekte von Studium und Beruf zu erlangen. Hauptfragen sind dabei:

- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?

Die Absolventenbefragung an der Universität Münster ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (KOAB), das vom INCHER-Kassel koordiniert wird. Im Wintersemester 2009/10 haben insgesamt 45 Hochschulen am Kooperationsprojekt teilgenommen und insgesamt rund 75.000 Absolventinnen und Absolventen befragt. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet: z. B. für Vergleiche zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen; zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs; zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge, u.a.

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2008. Der Hochschulabschluss lag zum Befragungszeitpunkt etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf hat erst vor kurzem stattgefunden bzw. findet noch statt.

Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. es wurde keine Stichprobe gezogen sondern es wurden alle Absolventinnen und Absolventen befragt.

Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen.

Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem Postweg kontaktiert, da zum einen nur von wenigen eine E-Mail-Adresse vorlag und zum anderen die Zustellbarkeit von E-Mails schwierig zu kontrollieren ist.

Zur Aktualisierung der Adressen wurden folgende Wege eingeschlagen: Einwohnermeldeamt (nur für Münsteraner Adressen), Rücksendung mit neuer Adresse durch die Deutsche Post, Adressrecherche im Internet. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben der ersten Aufforderung zur Teilnahme bis zu drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu vier Mal kontaktiert wurden (wenn sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Um die Antwortbereitschaft zu erhöhen, wurde beim zweiten Kontakt zusätzlich zum Fragebogen ein Kugelschreiber oder Lesezeichen im Corporate Design der WWU als Incentive beigelegt.

2 Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen wurde im Sommer 2009 in enger Kooperation mit den anderen im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Grundlage für die Fragebogenkonzeption waren Vorarbeiten des "Netzwerks Absolventenstudien" sowie bereits vielfach getestete Fragebögen von HIS, INCHER, BAP, u.a.

Der Fragebogen besteht weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet werden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden.

Aufgrund der spezifischen Ausbildungs- und Berufssituation an der Universität Münster wurden für Jura, Lehramt, Medizin und Promovierte jeweils eigene, angepasste Fragebogenvarianten verwendet. Die Befragung an der Universität Münster wurde also mit fünf verschiedenen Varianten durchgeführt.

Der gedruckte (Standard-)Fragebogen hatte eine Länge von 32 Seiten mit 126 Fragen und 578 Antwortmöglichkeiten (Variablen).

Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten.

Neben einer deutschen Version wurde der Online-Fragebogen auch auf Englisch angeboten.

3 Wer wurde befragt? Grundgesamtheit der Befragung & Adressenpool

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 einen Abschluss an der Universität Münster gemacht haben (Abschlussjahrgang 2008). Dies beinhaltet auch abgeschlossene Promotionen. Ausgenommen aus der Befragung wurden die Absolventinnen und Absolventen, die nur Ergänzungsprüfungen im

Lehramt abgeschlossen hatten. Außerdem wurde für jede natürliche Person nur ein Abschluss gezählt, d.h. sollten Absolventen mehrere Abschlüsse im Befragungsjahrgang abgelegt haben, wurden alle überzähligen herausgenommen. Zudem wurden die Absolventen des Fachs Kommunikationswissenschaft außen vor gelassen, da das Institut für Kommunikationswissenschaft eine eigene Absolventenbefragung durchführen wollte und Doppelbefragungen vermieden werden sollten. Nach den Daten der Universität Münster gab es im Abschlussjahrgang 2008 insgesamt 5.897 Absolventinnen und Absolventen, 5.448 sollten befragt werden.

Über die Prüfungsämter konnten von 5.377 Absolventinnen und Absolventen Anschriften bezogen werden. Neben einer Postanschrift lagen weitere Daten wie Staatsangehörigkeit, Abschlussart, Studienfächer, Monat und Jahr des Abschlusses, Geschlecht, Geburtsdatum, sowie Gesamtnote vor.

E-Mail-Adressen lagen – nach eigener Recherche – von 120 Absolventinnen und Absolventen vor.

4 Durchführung der Befragung

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 15.10.2009 bis 17.12.2009 angeschrieben. Da davon auszugehen ist, dass ein Teil der vorliegenden Adressen veraltet ist (v.a. durch Umzüge nach Studienabschluss), aber möglichst alle Absolventinnen und Absolventen kontaktiert werden sollten, wurden vor und während der Versandphasen die Adressen überprüft und wenn möglich aktualisiert.

Qualität der Adressen und Adressrecherche

Für die Verifikation und Recherche von Adressen wurden verschiedene Strategien genutzt (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2 Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	5.377	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	1.682	31,3 %
durch Deutsche Post/Rücksendungen	120	2,2 %
durch Meldeämter	1.598	29,7 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden	438	8,1 %
Keine aktuelle Postanschrift, aber per E-Mail kontaktiert	120	2,2 %

Die Briefe wurden beim Versand mit Vorausverfügungen gekennzeichnet (Rücksendung der Briefe bei Unzustellbarkeit, ggf. mit aktueller Adresse). In 120 Fällen wurden Rücksendungen mit korrekten neuen Adressen versehen.

Von den anfangs vorhandenen 5.377 Adressen stellten sich letztendlich 4.819 (89,6%) Postadressen der Universität Münster als korrekt dar (d.h. als vermutlich korrekt, sie wurden nicht als unzustellbar zurückgesendet), wobei 1.682 (31,3 %) im Vorhinein oder im Verlauf der Befragung durch die Deutsche Post oder das Einwohnermeldeamt aktualisiert wurden. Für 120 (2,2 %) lag keine Postadresse vor, es konnte aber durch eigene Recherche eine E-Mail-Adresse gefunden werden. Bei 438 (8,1 %) Absolventinnen und Absolventen konnte keine neue Adresse und auch kein anderer Kontakt ermittelt werden. Insgesamt wurden 4.939 Adressen erfolgreich kontaktiert.

Auffallend ist, dass von den 140 Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 51 Adressen unzustellbar waren (36,4 %). Bei den Absolventinnen und Absolventen mit deutscher Staatsangehörigkeit waren lediglich 7,3 % nicht zustellbar.

Versand der Einladungen zur Teilnahme an der Absolventenbefragung

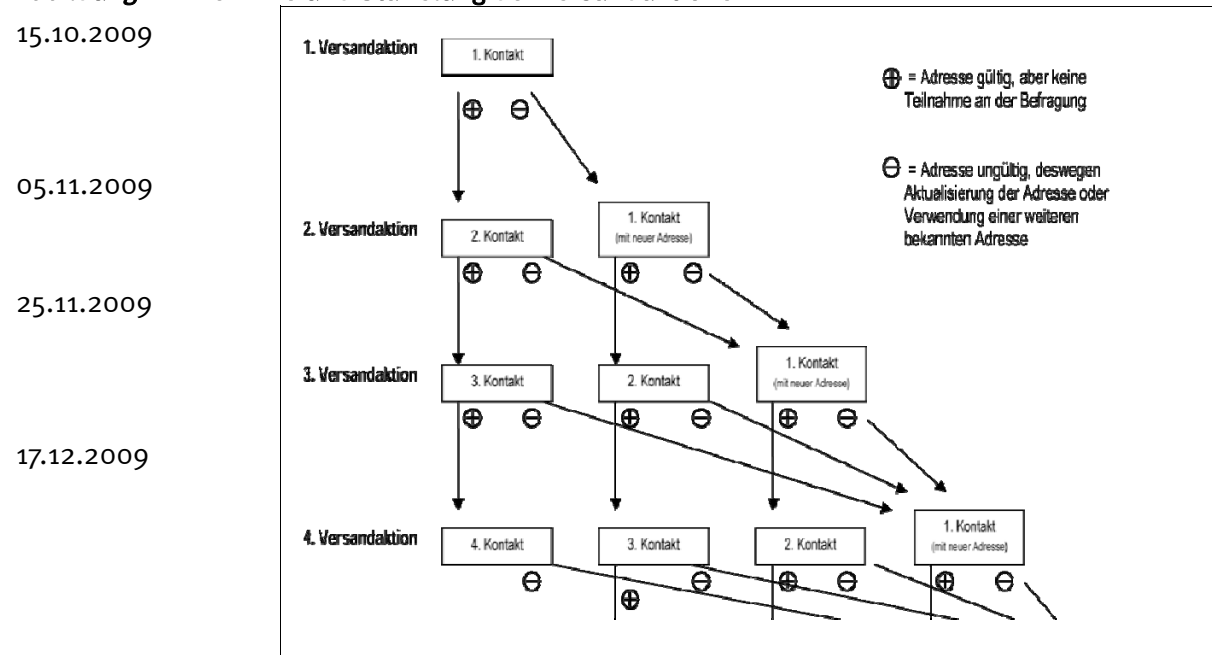
Die Absolventinnen und Absolventen wurden insgesamt bis zu viermal kontaktiert.

In 120 Fällen, bei denen keine gültige Postanschrift ermittelt werden konnte, wurden die Absolventinnen und Absolventen ausschließlich per E-Mail oder über soziale Netzwerke wie StudiVZ oder Xing kontaktiert.

Tabelle 3 Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der versandten Briefe	Inhalt
1.	15.10.2009	5.377	postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung
2.	05.11.2009	4.029	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen
3.	25.11.2009	3.140	postalische Erinnerung ohne Papierfragebogen
4.	17.12.2009	2.683	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen

Abbildung 1 Termine und Staffelung der Versandaktionen



5 Antworten

Von den 5.448 zu befragenden Absolventinnen und Absolventen konnten 438 aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, von 56 lagen von Beginn an keine Angaben vor. 15 Absolventinnen und Absolventen waren verstorben. Von den 4.939 erfolgreich kontaktierten Absolventinnen und Absolventen haben elf die Teilnahme explizit verweigert, 2.694 haben den Fragebogen ausgefüllt. 58 Fragebögen konnten nicht ausgewertet werden, so dass bereinigt 2.636 ausgefüllte Fragebögen vorlagen. Die Antwortquote liegt somit brutto bei 48 % (bezogen auf alle 5.448 zu befragenden Absolventinnen und Absolventen). Bereinigt um die Zahl derer, die nicht erreicht werden konnten, beträgt die Netto-Antwortquote 53 %.

Tabelle 4 Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen Gesamt	5.448	
fehlende Adressen	56	
unzustellbare Adressen	438	
verstorben	15	
Anzahl der zustellbaren Adressen	4.939	
Antworten		
insgesamt *	2.636	
Antwortquote brutto**		48 %
Antwortquote netto***		53 %
Datenbereinigung		
Lurker (keine Fragen beantwortet)	34	
PINs doppelt verwendet	24	
Gelöschte Fälle (auf Wunsch der Hochschule)	0	
Nicht ausgewertete Fälle (Rücklauf kam zu spät)	6	
Ausgewertete Antworten		
Online-Antworten	1.834	69 %
Papier-Antworten	802	30 %
Gesamtzahl ausgewerteter Fälle	2.636	100 %

* bereinigt: auswertbare Fälle

** brutto: bezogen auf die Grundgesamtheit (= 5.448 zu befragende Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs),

*** netto: bezogen auf alle Befragten (= die 4.939 Absolventinnen und Absolventen, die erreicht werden konnten)

Von den Befragten haben 1.834 online und 802 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten liegt damit bei 69 %.

6 Repräsentativität

Anhand einiger demografischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und inwieweit systematische Verzerrungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten in der Adresdatei bzw. der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Soziodemographische Verteilung

Tabelle 5 Soziodemographische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Alle AbsolventInnen des befragten Jahrgangs	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben
Geschlecht 1)		
männlich	41 %	40 %
weiblich	59 %	60 %
Staatsangehörigkeit 2)		
deutsch	95 %	97 %
nicht-deutsch	4 %	2 %
Art des Studienabschlusses 3)		
Bachelor	13 %	16 %
Master	2 %	2 %
Diplom Universität	19 %	22 %
Erstes Staatsexamen (ohne Lehramt)	15 %	14 %
Lehramt (alle)	21 %	23 %
Magister	7 %	8 %
Promotion	12 %	12 %
Sonstige Abschlüsse	0 %	0 %

1) Abweichung ist nicht signifikant ($X^2=5,09$; $df=1$; $p=0,024194$)

2) Abweichung ist signifikant ($X^2=31,35$; $df=1$; $p=0,00017$)

3) Abweichung ist signifikant ($X^2=23,58$; $df=7$; $p=0,001364$)

Bei der Verteilung von Männern und Frauen unter den Befragten lassen sich keine signifikanten Verzerrungen feststellen.

Signifikante Verzerrungen treten hingegen bei Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf. Während diese 4 % aller Absolventinnen und Absolventen ausmachen, sind sie unter den Antwortenden nur mit 2 % vertreten. Ausländische Absolventinnen und Absolventen sind insgesamt schwieriger zu erreichen, da Auslandsadressen schwer nachzuerheben sind, was sich auch in der Unzustellbarenquote zeigt (s.o.). Aber auch eine geringere Antwortbereitschaft kann nicht ausgeschlossen werden.

Signifikant unterschiedliche Antwortquoten zeigen sich auch nach Art des Abschlusses, jedoch nicht bei allen Abschlussarten.

Aufgrund der guten Antwortquote kann insgesamt davon ausgegangen werden, dass die Antworten die Grundgesamtheit relativ gut wiedergeben, die systematischen Verzerrungen (v.a. Unterrepräsentation ausländischer Absolventinnen und Absolventen) sollten aber bei der Betrachtung der Ergebnisse nicht außer Acht gelassen werden.

Nicht kontrollierbare Verzerrungen

Möglich ist, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei Absolventenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss unter Umständen als negativ empfinden können. Die Gegenhypothese dazu wäre, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens haben und deswegen unterrepräsentiert sind. Während sich dies beim Studienerfolg (gemessen an der Abschlussnote)

noch mit vorhandenen Daten der Hochschule abgleichen lässt, ist dies beim Berufserfolg nicht möglich (beispielsweise auf der simplen Ebene des Beschäftigungsstatus erwerbstätig/erwerbslos). Diese Informationen zu erheben ist eine der Aufgaben der Absolventenbefragung.